Konzeption



Evangelischer Kindergarten

Fasanenweg 10

73486 Adelmannsfelden

Tel. Hauptgebäude: 07963/8215

Tel. Nebengebäude: 07963/841930

E-Mail: Kindergarten.Adelmannsfelden@elkw.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Kindergarten 1
   - 1.1 Chronik 1
   - 1.2 Soziokulturelles Umfeld 1
   - 1.3 Anmeldeverfahren und Aufnahmekriterien 2
   - 1.4 Öffnungszeiten und Betreuungsformen 5
   - 1.5 Schließtage 5
   - 1.6 Räumlichkeiten 5
   - 1.7 Außengelände 6
2. Unser Leitbild 7
   - 2.1 Dorfleben – Gemeinschaft – wir sind ein Teil vom Ganzen 7
   - 2.2 Pädagogisches Handlungskonzept 7
   - 2.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft 8
   - 2.4 Beobachtung und Dokumentation 9
   - 2.5 Partizipation 10
   - 2.6 Gestaltung von Übergängen 10
3. Unsere pädagogische Arbeit 12
   - 3.1 Tagesablauf 12
   - 3.2 Essen und Trinken im Kindergarten 12
   - 3.3 Freispiel 14
   - 3.4 Morgenkreis 14
   - 3.5 Bildungsangebote 15
   - 3.6 Die 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes ... 16
   - 3.7 Gruppenübergreifende Angebote 19
   - 3.8 Einzelförderung 20
   - 3.9 Portfolio 21
4. Kinder unter 3 22
   - 4.1 Eingewöhnung 22

4.2 Wickeln & Toilettengang 22
4.3 Schlafen 23
5. Zusammenarbeit mit Eltern 24
5.1 Erziehungspartnerschaft 24
5.2 Hospitation im Kindergarten 24
5.3 Formen der Elternarbeit 25
6. Kooperationspartner 26
6.1 Kooperation mit der Grundschule 26
6.2 Kooperation mit anderen Institutionen 27
7. Schutzauftrag 28
8. Träger – Leitung – Team 29
8.1 Träger 29
8.2 Zusammenarbeit zwischen Träger – Leitung – Team 30
8.3 Team 30
8.4 Teambesprechungen 31
8.5 Zuständigkeiten 32
8.6 Praktikanten 33
8.7 Vertretungsregelung 33
8.8 Notfallplan 33
9. Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung 36
9.1 EDV für Kita 36
9.2 Aufbewahrungsfristen 38
10. Qualität der Arbeit 39

1. Unser Kindergarten

1.1 Chronik

- 1877 Bau des „unteren Schulhauses", erstmalige urkundliche Erwähnung des „Kleinkinderlokals"
- 1915 Umzug der „Kinderschule" in das neu gebaute evangelische Gemeindehaus
- August 1987 Einweihung und Einzug in das neue Kindergartengebäude, den Anbau für 2 Gruppen an das evangelische Gemeindehaus
- Juni 1997 Einweihung und Einzug der dritten Gruppe in das neue Kindergartengebäude neben dem evangelischen Gemeindehaus
- Ab 2007 Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren

1.2 Soziokulturelles Umfeld

Adelmannsfelden ist eine Gemeinde im Ostalbkreis mit ca. 1800 Einwohnern, zur nächstgrößeren Stadt Ellwangen/Jagst sind es rund 10 km. Umgeben ist die Gemeinde von Wald, Wiesen und Wanderwegen. Zur Gemeinde gehören 18 Dörfer, Weiler, Höfe und Häuser. Da die Kreisgrenze nach Schwäbisch Hall nicht weit vom Ort entfernt ist, besuchen nicht nur Kinder aus Adelmannsfelden und den verschiedenen Teilorten den Kindergarten, sondern auch Kinder aus dem Landkreis Schwäbisch Hall.
Adelmannsfelden ist eine sehr ländlich geprägte Gemeinde, mit einer guten sozialen Infrastruktur. Im Ort gibt es die Grundschule, zwei Spielplätze, ein großes Neubaugebiet, Bäcker, Metzger, einen Lebensmittelladen und eine Hausarztpraxis. Außerdem bietet Adelmannsfelden mit seinen vielen Vereinen ein aktives Freizeitangebot, das auch für Kinder Tradition hat.
Die Familien leben vorwiegend in Eigenheimen mit Gärten, bei vielen Kindern sind beide Elternteile berufstätig. Wir haben einen geringen Anteil an ausländischen Kindern oder Kindern mit Migrationshintergrund. Unser Einzugsgebiet hat wenig soziale Brennpunkte, sowie geringe Arbeitslosigkeit.



1.3 Anmeldeverfahren und Aufnahmekriterien

1.3.1 Aufnahme

Die Aufnahme eines Kindes in unsere Einrichtung ist für das Kind und seine Familie ein bedeutender Schritt. Wir möchten diesen Übergang von Anfang an wertschätzend, transparent und verlässlich gestalten. Bereits mit der Anmeldung beginnt für uns die Zusammenarbeit mit den Familien. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Grundlage für die weitere Erziehungspartnerschaft zu schaffen und jedem Kind einen guten Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen.

1.3.2 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt über das Anmeldeformular unserer Einrichtung. Dieses kann über die Homepage der Gemeinde Adelmannsfelden heruntergeladen oder direkt im Evangelischen Kindergarten Adelmannsfelden abgeholt werden.

Die vollständig ausgefüllten Anmeldeunterlagen werden im **Evangelischen Kindergarten Adelmannsfelden, Fasanenweg 10, 73486 Adelmannsfelden**, eingereicht.

Um die Aufnahmeplanung für das kommende Kindergartenjahr verlässlich gestalten zu können, werden Anmeldungen jeweils im Zeitraum vom **01. Januar bis zum 31. Januar** entgegengenommen. Frühzeitig eingehende Anmeldungen werden nicht für spätere Aufnahmeverfahren vorgemerkt.

Anmeldungen, die nach dem 31. Januar eingehen, können berücksichtigt werden, sofern nach Abschluss des regulären Aufnahmeverfahrens noch freie Betreuungsplätze vorhanden sind.

Die Anmeldung gilt jeweils für das kommende Kindergartenjahr. Sollte aufgrund der vorhandenen Kapazitäten keine Aufnahme möglich sein, ist für das darauffolgende Kindergartenjahr eine erneute Anmeldung erforderlich.

1.3.3 Aufnahmekriterien

Bei der Vergabe der Betreuungsplätze ist uns eine transparente und nachvollziehbare Vorgehensweise wichtig. Die Aufnahmeplanung orientiert sich an den geltenden Rahmenbedingungen und berücksichtigt insbesondere folgende Kriterien:



- **Wohnsitz des Kindes:** Vorrangig werden Kinder aufgenommen, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Adelmannsfelden liegt.
- **Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde:** Evangelische Gemeindemitglieder der Kirchengemeinde Adelmannsfelden, die in angrenzenden Kommunen wohnen, können ebenfalls berücksichtigt werden.
- **Alter des Kindes:** Das Alter des Kindes wird bei der Aufnahmeplanung berücksichtigt und spielt insbesondere für die Zuordnung zum Krippen- bzw. Kindergartenbereich sowie für die Zusammensetzung der Gruppen eine wichtige Rolle.

Bei der Planung betrachten wir die jeweilige Situation der Einrichtung ganzheitlich. Neben den genannten Kriterien spielen auch die vorhandenen Platzkapazitäten sowie die pädagogischen, räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten eine Rolle.

1.3.4 Gruppenzuordnung und Übergänge

Kinder sollen sich in ihrer Gruppe sicher, angenommen und wohl fühlen. Deshalb erfolgt die Gruppenzuordnung mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder sowie auf eine ausgewogene und für alle Beteiligten gute Gruppensituation.

Kinder im Alter von **ein bis drei Jahren** werden grundsätzlich im Krippenbereich aufgenommen. Mit Vollendung des dritten Lebensjahres kann der Übergang in eine Kindergartengruppe erfolgen, sofern dort ein entsprechender Betreuungsplatz zur Verfügung steht.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten stellt für das Kind einen wichtigen Entwicklungsschritt dar. Wir begleiten diesen Übergang aufmerksam und gestalten ihn gemeinsam mit den Sorgeberechtigten. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und die Selbstständigkeit des Kindes ebenso wie die aktuelle Gruppensituation.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind bei diesem Übergang und schaffen Möglichkeiten, die neue Gruppe und die dortigen Bezugspersonen bereits im Vorfeld kennenzulernen. So kann der Wechsel schrittweise erfolgen und dem Kind Sicherheit und Orientierung geben.



Die endgültige Gruppenzuteilung erfolgt durch die Einrichtung. Grundlage hierfür sind pädagogische, organisatorische und räumliche Gegebenheiten sowie die vorhandenen Platzkapazitäten.

1.3.5 Aufnahmezeitraum

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt in der Regel im Zeitraum von **September bis März**. Dadurch möchten wir eine möglichst kontinuierliche Eingliederung der Kinder gewährleisten und gleichzeitig eine verlässliche Planung für die bestehenden Gruppen ermöglichen.

Unser Ziel ist es, die zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze für das jeweilige Kindergartenjahr bis zum **01. März** möglichst vollständig zu belegen.

Aufnahmen außerhalb dieses Zeitraums sind möglich, wenn Betreuungsplätze frei werden oder besondere Gründe eine Aufnahme erforderlich machen. Dabei prüfen wir die jeweilige Situation individuell und berücksichtigen die pädagogischen, organisatorischen und räumlichen Möglichkeiten unserer Einrichtung.

1.3.6 Unser Verständnis von Aufnahme

Für uns bedeutet Aufnahme mehr als die Vergabe eines Betreuungsplatzes. Mit dem Eintritt in unsere Einrichtung beginnt für das Kind und seine Familie ein neuer Lebensabschnitt. Wir möchten diesen Übergang aufmerksam begleiten, den Familien Sicherheit geben und von Beginn an eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.

Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und seinen Fähigkeiten. Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, in seinem eigenen Tempo anzukommen, Beziehungen aufzubauen und sich als Teil unserer Gemeinschaft zu erleben.



1.4 Öffnungszeiten und Betreuungsformen

Unsere Einrichtung hat 4 Gruppen. Eine Kinderkrippe für Kinder von 1 bis 2 Jahren (Raupengruppe), eine altersgemischte Gruppe (AM-VÖ) für Kinder von 2 bis 3 Jahren (Marienkäfergruppe), eine Gruppe (VÖ) für Kinder von 3 bis 4 Jahren (Schmetterlingsgruppe) und eine Gruppe (VÖ) für Kinder von 4 bis 6 Jahren (Delfingruppe).
Alle 4 Gruppen sind geöffnet von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr.
In der Raupengruppe können wir 10 Kinder aufnehmen, in der Marienkäfergruppe können wir 15 Kinder aufnehmen, davon 5 Kinder U3 und 10 Kinder Ü3. Die Schmetterlingsgruppe wird optional als AM-VÖ geführt, d.h. wenn in dieser Gruppe Kinder unter 3 Jahren betreut werden, reduziert sich die Höchstgruppenstärke auf 22 Kinder. Für jedes Kind unter 3 Jahren werden dann 2 Plätze berechnet. Werden in dieser Gruppe nur Kinder ab 3 Jahren betreut, können bis zu 25 Kinder aufgenommen werden. In der VÖ-Gruppe können 25 Kinder betreut werden.
Da wir die Kinder im Alltag in altershomogenen Gruppen betreuen, wechseln im September die älteren Kinder aus der Raupengruppe in die Marienkäfergruppe, die älteren Kinder aus der Marienkäfergruppe in die Schmetterlingsgruppe und die älteren Kinder aus der Schmetterlingsgruppe in die Delfingruppe.

1.5 Schließtage

Unsere Schließtage orientieren sich an den Schulferien. Die Einrichtung ist ca. 26 Tage pro Jahr geschlossen. Den aktuellen Ferienplan gibt`s als Download auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde und der bürgerlichen Gemeinde Adelmannsfelden.

1.6 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten ist ein Lebensraum, in dem unsere Kinder spielen und lernen, sich bewegen und entspannen, mit Freunden zusammen sein oder sich zurückziehen können. Unsere Räumlichkeiten bieten unterschiedliche Möglichkeiten, den persönlichen Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.
Die 4 Gruppen sind in 3 Gebäuden untergebracht, dem Hauptgebäude (HG), dem Nebengebäude (NG) und dem Gemeindehaus (GH). Im HG befinden sich die Raupen- und Marienkäfergruppe, die Schmetterlingsgruppe ist im NG und die Delfingruppe ist im GH untergebracht.



Im HG hat jede Gruppe einen Gruppenraum und einen Schlafraum. Beide Gruppen nutzen die Küche, den Garderobenbereich, den Sanitär- und Wickelbereich gemeinsam. Das Büro der Leitung befindet sich ebenfalls im HG.
Das NG verfügt über einen Garderobenbereich, eine Küche, einen Sanitärbereich, einen separaten Wickelraum, einen Gruppenraum, einen Nebenraum und ein Büro bzw. Personalzimmer. Im Keller ist der Turn- und Bewegungsraum, der von allen 4 Gruppen genutzt wird.
Im GH ist ein großer Saal, der als Gruppenraum für die Kinder genutzt wird. Außerdem befinden sich im GH zwei Sanitärbereiche für die Kinder, eine Küche, ein Garderobenbereich und das große Personalzimmer.

1.7 Außengelände

Das großzügig angelegte Außengelände mit einer Fläche von über 1000 m² kann von unseren Kindern in ihr Spiel mit einbezogen werden. Dazu zählen Rasen-, Rindenmulch- und gepflasterte Flächen. Der „Bandenwald" ist ein über Generationen beliebter Rückzugsort für die Kinder. Dieses anspruchsvolle Gelände mit Hanglage ist mit alten Bäumen und Sträuchern bewachsen und bietet viele Bewegungsmöglichkeiten.
Der Garten wurde im Frühjahr 2025 komplett neugestaltet. Es entstand ein Naturgarten mit naturnah gestalteten Spielgeräten durch eine gezielte Modellierung und Raumbildung unter Verwendung unterschiedlichster Naturmaterialien sowie eine durchdachte Bepflanzung. Der U3-Bereich für die Raupen- und Marienkäfergruppe wird vom übrigen Garten abgegrenzt.



2. Unser Leitbild

2.1 Dorfleben – Gemeinschaft – wir sind ein Teil vom Ganzen

„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht garnichts, ohne uns geht`s schief!" – dieses Lied von Jürgen Fliege und Dietmar Fissel steht für unser Leitbild.
Wir sind ein evangelischer Kindergarten im idyllischen Dorf Adelmannsfelden. Unsere Aufgabe sehen wir darin, auf die unterschiedlichsten Lebenswelten, Bedürfnisse und Wünsche, der uns anvertrauten Kinder offen und flexibel einzugehen.
Bei uns hat jedes Kind das Recht geachtet, geliebt und ernst genommen zu werden. Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und sich sicher bewegen und entfalten können. Sie sollen ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten spielerisch weiterentwickeln und ganzheitliche Erfahrungen sammeln. Dabei steht das Kind immer im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Unser Leitbild wird geprägt durch die Gemeinschaft, die die Kinder spüren. Wir gehören zusammen, dies spiegelt sich in gruppenübergreifenden Angeboten wider.
Wir erleben unseren Ort durch Spaziergänge, besuchen regelmäßig „wichtige" Einrichtungen und Institutionen wie die Kirche, das Rathaus, die Schule, sind bei kulturellen Veranstaltungen präsent und nutzen örtliche Einkaufsmöglichkeiten. In unserem Garten haben wir mehrere Hochbeete, die wir gemeinsam bewirtschaften und einen Himbeer-Naschgarten. Mit den Kindern gemeinsam haben wir zwei große Insektenhotels gebaut und befüllt.

2.2 Pädagogisches Handlungskonzept

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Situationsansatz. Dabei spielen die Interessen und Neigungen der Kinder eine zentrale Rolle. Themen, die wichtige Lernerfahrungen der Kinder ermöglichen, werden aufgegriffen und am Kind orientiert ganzheitlich erfahrbar gemacht.



Dies geschieht z. B. durch:

- jahreszeitlich orientierte Projekte
- kirchliche Feste
- den Jahreskreis
- Projektarbeit
- gruppenübergreifende Angebote
- Kinderkonferenzen
- Alltagsbewältigung

Grundlage im Situationsansatz ist die Selbstständigkeit des Kindes. Kinder sind neugierig, wollen mitgestalten, sich auseinandersetzen und Erfahrungen sammeln und weitergeben. Lernen und Leben miteinander unterstützt die Entwicklung sozialer Kompetenzen und der Empathiefähigkeit. Autonomie, Solidarität und Kompetenz sind Ziele des Situationsansatzes, die sich an den demokratischen Grundwerten orientieren.

Zusammenfassung des Situationsansatzes:

- Lebenswirklichkeit der Kinder bestimmt den Alltag
- Soziale und kulturelle Lebensbedingungen werden mit einbezogen
- Die Erzieherin ist auf Augenhöhe mit dem Kind

2.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Betreuung – Bildung - Erziehung

Im täglichen Miteinander schaffen wir einen Ort der Geborgenheit und des Wohlbefindens. Hier erfahren die Kinder Sicherheit und verlässliche Beziehungen.

Durch eine Vielfalt von Anregungen und Angeboten wecken, unterstützen und fördern wir die Interessen und individuellen Lernprozesse der Kinder.

Wir begleiten die Kinder aktiv auf ihrem Weg, sind ihnen Vorbilder und vermitteln ihnen Werte.

Die pädagogische Fachkraft ist für viele Kinder die erste, konstante Bezugsperson außerhalb der Familie. Die Kinder bauen emotionale Bindung zu ihr auf und identifizieren sich mit ihr. Durch das persönliche Vorbild macht sie den Kindern Mut, bewegt partnerschaftlich die kindliche Kreativität, bahnt verlässliche Beziehungen an und verstärkt positive Bindungen.



Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern:

- Emotionale Sicherheit
- Geborgenheit und Zuwendung
- Wertschätzung
- Begleitung
- Unterstützung
- Ermutigung
- Struktur
- Integration
- Individuelle Förderung
- Bildungsimpulse

So trägt sie eine große Verantwortung für jedes einzelne Kind und begleitet die Kinder in ihren Bildungsprozessen.

2.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Ausgangspunkt zielgerichteter Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinn verstandene reflektierende Beobachtung befähigt die päd. Fachkräfte

- die Möglichkeiten und Stärken,
- die Ideen und Interessen,
- die Erfahrungen und Problemlösestrategien

der Kinder wahrzunehmen und die Kinder in ihrem Bildungsprozess zu begleiten und zu unterstützen. Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlichen und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

Die Entwicklung des Kindes wird fortlaufend von der Aufnahme bis zum Übergang in die Schule dokumentiert. Dies geschieht durch das Portfolio, durch die Beobachtungsbögen, die die päd. Fachkräfte ausfüllen und durch die Entwicklungsberichte, die zur Vorbereitung auf die Entwicklungsgespräche erstellt werden.

Beobachtungsverfahren: Ravensburger Bogen zur Entwicklungsbeobachtung



2.5 Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation im Kindergarten ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag.

Beispiele für konkretes Vorgehen im U3-Bereich:

- Beobachten und sensibles Wahrnehmen verbaler und nonverbaler Signale zu den Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Anleitung zum eigenständigen Gestalten von Alltagssituationen, wie z.B. Essen, Hände waschen, Toilettengang, an- und ausziehen
- Einbeziehung der Beobachtungen von aktuellen Interessen bei der Raumgestaltung
- Morgenkreis-Mitgestaltung, verschiedene Elemente zur Auswahl

Beispiele für konkretes Verhalten im Ü3-Bereich:

- Kinderkonferenzen, Gespräche, Diskussionen, demokratische Abstimmungen
- Eigene Wahl der Spielpartner, Spielräume und des Spielmaterials
- Eigene Entscheidung über Mengen und Auswahl des angebotenen Essens (aus der Vesperdose, beim Müslitag)

2.6 Gestaltung von Übergängen

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Die Bewältigung von Übergängen wird durch Rituale unterstützt und begleitet. Eine Grundlage ist die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen des Kindes. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte und damit seine Resilienz.

Durch die gruppenübergreifende Arbeit in unserer Einrichtung lernen die Kinder alle päd. Fachkräfte und alle Räumlichkeiten kennen. Das ist auch bei Personalausfall ein großer Vorteil für die Kolleginnen.
Die Kinder haben im Alltag oft Kontakt zu den anderen Kindern in den anderen Gruppen. Die U3-Kinder freuen sich über Besuche der Ü3-Kinder und können es



kaum erwarten endlich ein Schmetterlingskind zu werden. Im Ü3-Bereich zählen die Schmetterlingskinder schon zu Beginn des Kindergartenjahres die Zeit, bis sie endlich ein Delfinkind sein werden.



3. Unsere pädagogische Arbeit

3.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit durch Rituale und verlässliche Strukturen. Gleichzeitig werden den Kindern abwechslungsreiche Erlebnis- und Erfahrungswelten eröffnet. Bei der Gestaltung und Strukturierung des Tagesablaufs stehen die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder im Vordergrund. Der Tagesablauf gewährt den Kindern ausreichend zusammenhängende Zeit, um Spiel- und Entwicklungsprozesse über einen längeren Zeitraum entwickeln zu können.
Eine wesentliche Voraussetzung für den Lern- und Bildungsprozess, sowie die Entwicklung von Kindern ist aber eine gut abgestimmte zeitliche Gestaltung, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientiert. Aus diesem Grund unterscheidet sich der Tagesablauf im U3- Bereich teilweise von dem im Ü3-Bereich.

Tagesablauf im Hauptgebäude

7:30 Uhr bis 8:30 Uhr	Bringzeit
7:30 Uhr bis 9:30 Uhr	Ankommen in der Einrichtung, 1. Freispielzeit, Zeit für Bildungsangebote/Projekte
9:30 Uhr bis 10:00 Uhr	Aufräumen, Morgenkreis, Toilettengang/Hände waschen
10:00 Uhr	gemeinsames Vesper (gruppenübergreifend)
Anschl.	2. Freispielzeit im Haus oder im Garten, Zeit für Bildungsangebote/Projekte
11:30 Uhr bis 13:00 Uhr	Schlafenszeit U3-Kinder
12:15 Uhr bis 12:30 Uhr	1. Abholzeit
13:15 Uhr bis 13:30 Uhr	2. Abholzeit

Tagesablauf im Nebengebäude/Gemeindehaus

7:30 Uhr bis 8:30 Uhr	Bringzeit
7:30 Uhr bis 9:30 Uhr	Ankommen in der Einrichtung, 1. Freispielzeit, Zeit für Bildungsangebote/Projekte



9:30 Uhr bis 10:00 Uhr	Aufräumen, Morgenkreis, Toilettengang/Hände waschen
10:00 Uhr	gemeinsames Vesper (gruppenintern)
Anschl.	2. Freispielzeit im Haus oder im Garten, Zeit für Bildungsangebote/Projekte
12:15 Uhr bis 12:30 Uhr	1. Abholzeit
13:15 Uhr bis 13:30 Uhr	2. Abholzeit

3.2 Essen und Trinken im Kindergarten

Jeden Mittwoch findet in allen vier Gruppen unser **Müslitag** statt. An diesem Tag müssen die Kinder kein eigenes Vesper mitbringen.

Der Müslitag findet gruppenübergreifend statt. Dabei werden die Kinder entsprechend dem Notfallplan unserer Einrichtung auf zwei Gruppen verteilt: Eine Gruppe frühstückt im Hauptgebäude, die andere im Gemeindehaus.
Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Kindern. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, eine gesunde Beziehung zum Essen aufzubauen.
Seit dem Schuljahr 2017/2018 wird in Baden-Württemberg das EU-Schulprogramm umgesetzt. Ziel des Programms: Kindern zu vermitteln, dass Obst, Gemüse und Milch nicht nur gesund sind, sondern auch lecker schmecken.
Die EU stellt ihren Mitgliedsstaaten dafür jährlich über 220 Millionen Euro zur Verfügung. Im Schuljahr 2024/2025 kann pro angemeldetem Kind und beihilfefähiger Schulwoche eine Portion Schulobst und -gemüse und eine Portion Schulmilch verteilt werden. Wir beantragen jedes Jahr die Teilnahme an diesem Projekt.
Für die Sprachentwicklung ist eine gute Mundmotorik von Bedeutung. Wer Laute deutlich aussprechen möchte, braucht eine ganze Reihe von Muskeln. Daher ist es sehr wichtig, dass Kinder richtig kauen können. Sobald sie Zähne haben, sollten sie auch harte Dinge essen, wie zum Beispiel Rohkost (Möhren), Obst (Äpfel) oder Körnerbrot mit Rinde. Auch das kräftigt die Mund- und Gesichtsmuskulatur.
Auch an dieser Stelle lässt sich der Nachhaltigkeitsgedanke aufgreifen und wir versuchen überflüssigen Müll zu vermeiden.
Zu den täglichen Mahlzeiten, aber auch zwischendurch, sollte ein Kind viel Flüssigkeit zu sich nehmen. Das gilt auch im Kindergarten. Während der gesamten



Betreuungszeit hat dies das päd. Fachpersonal im Blick und bietet Mineralwasser, Stilles Wasser und Tee an. Zu besonderen Anlässen gibt es auch Saftschorle.
Egal, was Kinder beim Kochen und Backen tun: sie begreifen im wahrsten Sinne des Wortes Lebensmittel; sie lernen diese zu unterscheiden und erfahren, wie sie sich schmackhafte Speisen zubereiten. Passend zu den Projekten und Themen, die uns beschäftigen, kochen und backen wir mit den Kindern im Kindergarten.

3.3 Freispiel

Kinder verarbeiten viele Erlebnisse im Spiel und setzen sich dabei mit ihrer Umwelt und ihrer eigenen Person auseinander. Daher hat das Freispiel eine sehr große Bedeutung für ihre Entwicklung und einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Der Lernerfolg bei Kindern ist am größten, wenn sie eigene Ideen und Interessen verwirklichen können und sie in ihrem Tun ganzheitlich unterstützt werden. Im Freispiel haben die Kinder ausreichend Zeit Eigeninitiative zu entwickeln und sich konzentriert ihrem Tun hinzugeben. Die pädagogische Fachkraft nutzt diesen zeitlichen Rahmen für ihre Beobachtungen. Dadurch ist gewährleistet, dass wir die Kinder bei Bedarf aktiv in ihrem Spiel begleiten und sie durch Impulse unterstützen.
Durch eine bewusste Raumgestaltung schaffen wir Bereiche zum Ausruhen, für Kreativität, für Rollen- und Regelspiele, für Geschicklichkeits- und Bewegungsspiele, für Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele. Mit einem vielseitigen Angebot an Spielmaterialien setzen wir Impulse und motivieren die Kinder dadurch zu verschiedensten Spielerfahrungen.
Dies hat Auswirkungen auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und setzt Lernprozesse frei.

3.4 Morgenkreis

Der Morgenkreis als tägliches Ritual bietet den Kindern Struktur - Struktur bietet Sicherheit und Vertrautheit. Darum ist ein regelmäßiger Morgenkreis mit gleichbleibendem Ablauf wichtig, um den Kindern Sicherheit im Alltag zu bieten. Denn nur wer sich sicher fühlt, kann sich entspannen und Neues lernen. Außerdem werden durch das Spielen, Zuhören, Singen und Lesen Erfahrungen gespeichert und das Gedächtnis trainiert.
Der Morgenkreis soll Spaß machen. Mit Spaß lernt es sich ebenfalls am besten, darum dürfen Freude und auch mal Quatsch machen nicht fehlen.



Der Morgenkreis stärkt die Gemeinschaft der Kinder. Durch gemeinsame Aktionen im Morgenkreis agieren die Kinder miteinander, sie nehmen sich gegenseitig wahr und erleben sich als Gruppe.
Der Morgenkreis vermittelt soziale Kompetenzen: zuhören, aufeinander hören, gemeinsam etwas machen und sich in Interaktion erleben. Die Kinder nehmen sich gegenseitig bewusst wahr, wodurch der Respekt voreinander gefördert wird.
Der Morgenkreis stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen jedes einzelnen Kindes. Jedes Kind wird bei der Begrüßung bewusst wahrgenommen. Das Kind merkt durch den wiederkehrenden Ablauf, dass es etwas kennt, nämlich Lieder und Spiele. Es kann mitmachen, erlebt sich selbstwirksam und traut sich etwas zu.
Der Morgenkreis kann zur Wissensvermittlung genutzt werden. Neue Themen und Impulse werden mit den Kindern besprochen, denn morgens sind die Kinder noch ausgeruht und aufnahmefähiger als zu einem späteren Zeitpunkt am Tag.
Der Morgenkreis motiviert die Kinder zum Sprechen, Singen und sich bewegen. Alles das ist wichtig für die Sprachbildung und Sprachförderung.

3.5 Bildungsangebote

Ziel unserer Einrichtung ist es aus den Beobachtungen heraus Bildungsangebote und Projekte zu entwickeln. Dabei wollen wir Interessen und Fähigkeiten der Kinder fördern und sie in ihrer natürlichen Neugier unterstützen. Zusätzlich werden Themen aufgegriffen wie z.B. das Kirchenjahr, die Jahreszeiten und der Lebensraum der Kinder.

Bildungsangebote können sein:

- Selbstbestimmtes Freispiel
- Morgenkreis
- Gartenzeit
- Bewegungseinheiten
- Natur- und Waldprojekte
- Sonstige gezielte Angebote und Aktionen



3.6 Die 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes

3.6.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes. Ganzheitliche Erfahrungen, insbesondere motorische Tätigkeiten, bilden wichtige Grundlagen dafür (Lernen durch „Be-greifen").
Über Bewegung lernt das Kind seinen Körper kennen und erschließt sich seine Welt. Dies geschieht insbesondere durch ein dauerhaftes Bewegungsangebot im Haus und Garten. Vielseitige Bewegungsmöglichkeiten und der Umgang mit unterschiedlichen Materialien unterstützen und fordern die Kinder dabei heraus, ihren Körper in unterschiedlichen Bewegungsformen wahrzunehmen und kennen zu lernen.

Ziele:
Die Kinder

- erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten.
- erweitern und verfeinern ihre grob- und feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.
- Erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz.

3.6.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Kinder nehmen von Geburt an die Welt über alle Sinne wahr und machen grundlegende erste Erfahrungen. Sinne bilden die Voraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung und alles Lernen. Gleichzeitig helfen die Sinne mit Menschen und der Umwelt in Beziehung zu treten. Kreativangebote und Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien im freien Spiel unterstützen die Sinneswahrnehmung der Kinder. Vor allem stehen tägliche Erfahrungen in der Natur mit Sand, Erde, Schnee, Laub und Blumen, usw. im Vordergrund.

Ziele:
Die Kinder

- sammeln differenzierte Erfahrungen mit allen Sinnen, um grundlegende Erkenntnisse zu gewinnen und sich in der Welt zu orientieren.



- erforschen – erleben – begreifen.
- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten und schmecken).

3.6.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. Kinder suchen von Anfang an nach Sinn und Bedeutung. Sie denken in Bildern und Symbolen und eignen sich die Welt durch Neugierde an. Das Denken ist von Anfang an auf Beziehung angewiesen, deshalb ist es wichtig, dass das Kind auf sein Handeln Anregungen und Reaktionen von Bezugspersonen erhält. Im Einzelnen geht es je nach entwicklungspsychologischem Stand um das Bilden von Kategorien und das Finden und Anwenden von Regeln, um das Erfassen von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen und um schlussfolgerndes Denken und Problemlösestrategien (vgl. OP, S. 143). Den Kindern werden vielfältige Möglichkeiten angeboten, ihre kognitiven Fähigkeiten weiterzuentwickeln und in unterschiedlichen Bereichen Erfahrungen zu sammeln, z. B. beim Zählen von Dingen, Bauen, Konstruieren, Sortieren, Experimentieren.

Ziele:
Die Kinder

- erkennen Muster, Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen.
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten.

3.6.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Kinder werden in ihrem Handeln vorwiegend von ihren Emotionen gesteuert. Sie entwickeln ein Bewusstsein für ihre eigenen Gefühle und den Umgang damit. Dies ist die Voraussetzung, um die Gefühle anderer wahrzunehmen und auf diese angemessen zu reagieren. Die emotionale Entwicklung ist mitentscheidend für die soziale Kompetenz und dadurch für Erfolg und Zufriedenheit im Leben sowie die Integration in die Gesellschaft. In der Funktion als Vorbild werden die Kinder hierbei von den päd. Fachkräften unterstützt, indem ihnen Raum, Zeit, Geduld, Verständnis und Wertschätzung entgegengebracht wird und ihnen Möglichkeiten aufgezeigt werden, angemessen mit ihren Gefühlen und Konflikten umzugehen. In allen genannten Bildungs- und Entwicklungsfeldern kann Lernen nur mit einer positiven emotionalen Beteiligung gelingen. Deshalb ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, die geprägt ist von Fröhlichkeit, Lachen, Humor und Wohlbefinden. In dieser Atmosphäre kann auch der Umgang mit Wut, Angst und



Trauer geübt werden. Ein Fokus wird hierbei besonders auf das Versprachlichen von Gefühlen und Emotionen gelegt, ebenso wie das sprachliche Unterstützen und Lenken in Konfliktsituationen.

Ziele:
Die Kinder

- entwickeln ein Bewusstsein für eigene Emotionen.
- eignen sich Einfühlungsvermögen an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.

3.6.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion

Sinn, Werte und Religion geben Sicherheit und Orientierung. Dieses Bildungs- und Entwicklungsfeld gibt persönliche Unterstützung, um das eigene Weltbild zu entwickeln. Die persönliche Wertorientierung wird von der päd. Fachkraft reflektiert und fließt angemessen in ihr päd. Handeln ein.

Ziele:
Die Kinder

- lernen mit Vielgestaltigkeit zu leben, d.h. sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede differenziert zu entdecken, wahrzunehmen und wertzuschätzen.
- erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur.

3.6.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Sprache ist eine wichtige Schlüsselkompetenz für die gesamte Entwicklung und „öffnet die Welt". Sprache (verbal und nonverbal) und Emotionen sind untrennbar miteinander verbunden. Deshalb ist jegliche Form der Sprache (Körpersprache, erste Lautbildungen, Gebärden) ein wesentlicher Bestandteil unseres gemeinschaftlichen Lebens. Die sprachliche Entwicklung wird durch eine anregende Raumgestaltung und dementsprechende Materialien, sowie durch verschiedene Elemente im Tagesablauf unterstützt. Die Kinder werden sprachlich in ihrem Spiel und in ihren Handlungen begleitet. Durch sensibles Wahrnehmen kindlicher Signale werden die Kinder dabei unterstützt, sich verbal und nonverbal auszudrücken.

Ziele:
Die Kinder

- erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.



- nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben.

3.7 Gruppenübergreifende Angebote

3.7.1 U3-Bereich

- Randzeitbetreuung (bei Bedarf Notbetreuung) von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr und ab 11:30 Uhr für alle Kinder, die nicht mehr schlafen
- Gartenzeit: ein Teil des Gartens ist der U3-Bereich, der von allen Kindern genutzt werden kann
- Spaziergänge: die Einrichtung verfügt über zwei Kinderwägen mit je 4 Sitzplätzen und einen Buggy. Situationsentsprechend werden diese bei Spaziergängen eingesetzt.
- Feste und Feiern
- Kreativangebote werden für alle Kinder vorbereitet und im Flur angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig, jedoch nehmen die Kinder solche Angebote mit Freude und Neugier wahr.
- Gruppenübergreifendes Freispiel unter Einbezug des Flurs als Spielbereich: Hier befindet sich neben dem Kreativbereich momentan auch die Puppenecke, die eine wichtige Funktion für Rollenspiele hat. Dieser Bereich kann situationsorientiert bei wechselndem Spiel- und Bewegungsinteresse der Kinder verändert werden.
- Gemeinsames Essen beim Müslitag: beide Gruppen essen gemeinsam in einem Gruppenraum. Das Essen wird wie im Ü3-Bereich als Buffet angeboten.
- Kleingruppenangebote dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst: Bilderbuchbetrachtung, Bewegungsgeschichte, Einführung neuer Kreis- oder Fingerspiele, Themen aus dem Jahreskreis, die mit einem Mittelbild gestaltet werden

3.7.2 Ü3-Bereich

- Bei Bedarf Randzeitbetreuung (Notbetreuung) nur bei Personalausfall
- Gartenzeit: ein Teil des Gartens ist der Ü3-Bereich, der von allen Kindern genutzt wird.
- Spaziergänge: sobald wir die Einrichtung verlassen, tragen alle Kinder Sicherheitswesten und suchen sich einen Partner aus der



Schmetterlingsgruppe. Die älteren Kinder kümmern sich um die jüngeren Partner

- Feste und Feiern
- Sporttage: in den Schulferien dürfen wir die Otto-Ulmer-Halle (Turn- und Festhalle) nutzen. Hier können wir den Bewegungsdrang der Kinder durch vielseitige Aktivitäten und Angebote stillen. Zwei Erzieherrinnen planen den Sporttag und übertragen Aufgaben an die Kolleginnen.
- Der Müslitag (mittwochs) findet immer gruppenübergreifend im Gruppenraum der Delfinkinder statt. Im Wechsel wird er von der Schmetterlingsgruppe und der Delfingruppe für alle Kinder vorbereitet. Ein Buffet wird aufgebaut und die Kinder dürfen selbst entscheiden was und wieviel sie essen möchten.
  Angebot: saisonales und regionales Obst und Gemüse, Naturjoghurt, Haferflocken, Müsli und Rosinen, Milch, je nach Ideen der Kinder entweder belegte Brote oder Kuchen oder Pizza oder Waffeln oder …

3.7.3 U3- und Ü3-Bereich

- Singen am Freitag: immer am letzten Freitag im Monat treffen sich alle 4 Gruppen um 10:30 Uhr entweder im Personalzimmer, im Turnraum oder im Freien zum gemeinsamen Singen. Das Singen am Freitag ist oft eine Einführung in ein neues Thema, das uns begleitet. Themen können sein: eine neue Jahreszeit, ein anstehendes Fest, neue Kinder in der Einrichtung, Abschied, ein Element aus dem christlichen Jahreskreis, …. Zu dem Thema werden dann Lieder gesungen, Geschichten gehört, Bilder gelegt, gebetet, …. Dabei steht die Gemeinschaft und das Miteinander erleben im Vordergrund. Eine Erzieherin bereitet das Singen am Freitag vor, alle anderen Erzieherinnen übernehmen Aufgaben
- Gartenzeit: zeitweise sind alle 4 Gruppen mit allen Erzieherinnen im Garten, alle Bereiche können gruppenübergreifend bespielt werden
- Feste und Feiern
- Gottesdienste
- Bei Bedarf Notbetreuung

3.8 Einzelförderung

Im Alltag gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse einzelner Kinder ein. Einzelförderung bedeutet nicht immer nur ein Angebot, es können bei Bedarf auch mehrere aufeinander aufbauen. Entwicklungsfortschritte werden dokumentiert.



Unser Ziel ist es, den Förderbedarf des Kindes wahrzunehmen, daran zu arbeiten und gegebenenfalls weitere externe Fördermaßnahmen einzuleiten.

3.9 Portfolio

Für jedes Kind erstellen wir ein Portfolio, einen Ordner, welcher die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit begleitet. Auch für die Eltern ist es ein zunehmend wichtiges Dokument, das ihnen Einblick in die Entwicklung und den Alltag ihres Kindes gibt.

Ziele unserer Portfolioarbeit:

- Persönliche Interessen und Stärken abbilden
- Lernprozesse festhalten und reflektieren
- Veranschaulichung der Entwicklungsschritte
- Erinnerung an vergangene Ereignisse
- Ausgangsbasis für pädagogische Planungen
- Selbstbildungsprozesse widerspiegeln



4. Kinder unter 3

Seit 2013 haben Eltern von Kindern unter drei Jahren (U3) einen gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz.

Unser Ziel ist es, auch für die uns anvertrauten jüngsten Kinder Erfahrungs- und Lernangebote zu machen. Außerdem sind wir ein verlässlicher Partner für die Eltern und Kinder mit dem Bindeglied einer tragfähigen Beziehung. Der Lebensraum zuhause und die Betreuungszeit im Kindergarten können sich so optimal ergänzen und positiv bereichern.

4.1 Eingewöhnung

Wir legen großen Wert auf eine optimale Eingewöhnung. Sie legt den Grundstein für die oben genannte Beziehung zum Kind und Elternhaus. Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner Modell statt. In allen Phasen (Informationsphase – Grundphase – Erster Trennungsversuch – Stabilisierungsphase – Schlussphase) ist uns der kontinuierliche Austausch mit den Eltern und der Blick aufs Kind sehr wichtig.

4.2 Wickeln & Toilettengang

Das Wickeln übernimmt während der Eingewöhnung die Bezugsperson im Beisein der Bezugserzieherin. So erhält diese einen ersten Einblick in die Wickelsituation und die Intimsphäre des Kindes wird gewahrt. Durch einen guten Beziehungsaufbau ist es der Bezugserzieherin möglich, das Wickeln zu übernehmen, wenn die Bezugsperson nicht mehr anwesend ist.
Nachdem die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist, werden auch die anderen päd. Fachkräfte der Gruppe in den Wickelprozess mit einbezogen, sofern dies das Eingewöhnungskind zulässt.
Möchte das Kind bereits während der Stabilisierungsphase von einer anderen päd. Fachkraft gewickelt werden, ist das ebenfalls möglich.
Je nach Alters- und Entwicklungsstand des Kindes wird dieses in den Prozess mit einbezogen um die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern.
Die Wickelsituation wird als Bildungs- und Beziehungsmoment genutzt.
Die „windelfreie" Zeit beginnt oft schon in der Krippenzeit. Die Kinder zeigen zuhause oder in der Einrichtung das erste Interesse am Toilettengang. Der stetige Austausch zwischen Eltern und päd. Fachkräften ist hier entscheidend.



Wie beim Wickeln nimmt sich die päd. Fachkraft viel Zeit um in Ruhe mit dem Kind diesen neuen Ort zu erfahren. Eine richtige Toilette in Töpfchengröße ist für die Kinder auch nichts Alltägliches. Wenn die windelfreie Zeit gekommen ist, wird für die Kinder ausreichend Ersatzwäsche im Kindergarten aufbewahrt, um auch für „kleinere Unfälle" gewappnet zu sein.
Die achtsame Pflege geschieht immer in Beziehung zum Kind. Alle pflegerischen Tätigkeiten werden nach dem aktuellen Standard des Hygieneplans durchgeführt.

4.3 Schlafen

Für die Kinder im Hauptgebäude gibt es zwei ansprechend eingerichtete Schlafräume. Ganz nach dem Schlafbedürfnis des Kindes wird dieser in Anspruch genommen. Die Feinzeichen, mit welchen das Kind uns zeigt, dass es eine Auszeit vom aufregenden Kindergarten-Alltag braucht, nehmen wir wahr und handeln danach. Der Austausch über Schlafrituale ist ein wichtiger Baustein der Erziehungspartnerschaft und erfolgt in der Eingewöhnungsphase.



5. Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Erziehungspartnerschaft

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich. Dies setzt Absprachen über Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit voraus.
Für den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutender Baustein. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten: spontane Tür- und Angelgespräche bis hin zu vereinbarten Terminen für strukturierte Entwicklungsgespräche.
Ein solches strukturiertes Entwicklungsgespräch ist mindestens einmal jährlich zu führen. Es dient auch dem Austausch jeweiliger Sichtweisen und Wahrnehmungen, von Entwicklungsschritten, Stärken und Interessen des Kindes. Wünsche, Erwartungen und Besonderheiten der Kinder können dabei ebenso zur Sprache kommen.
Grundlage dieser Gespräche sind systematische Beobachtungen des pädagogischen Fachpersonals und deren fundierte Dokumentation. Der Blickwinkel wird wesentlich erweitert, wenn Eltern von ihren Beobachtungen, Sichtweisen und den Deutungen aus ihrem Alltag berichten. So entwickelt sich im engen Bezug zur persönlichen Geschichte eines jeden Kindes eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten.
Die Eltern erhalten zur Information und zur eigenen Vorbereitung auf jedes Gespräch einen Beobachtungsbogen oder eine Liste mit Fragestellungen oder Themenbereichen, die angesprochen werden sollen. Dies ermöglicht Ihnen, selbst Beobachtungen zu sammeln und sich gegebenenfalls darüber mit Vertrauenspersonen auszutauschen.
Es wird ein kurzes Protokoll angefertigt, das stichwortartig die Themen des Gesprächs festhält, ebenso wie mögliche Vereinbarungen, die im Entwicklungsgespräch getroffen werden. Die Eltern erhalten eine Kopie des Protokolls und werden über die Ablage informiert.

5.2 Hospitation im Kindergarten

Für Eltern bietet die Hospitation nach der Eingewöhnung eine weitere Chance ihr Kind in der Einrichtung zu erleben und noch mehr über die Arbeit im Kindergarten zu erfahren. Die Eltern können nach Terminvereinbarung an einem Vormittag für einen im Vorfeld festgelegten Zeitraum den Kindergarten-Alltag miterleben.



Die Hospitation dient gleichzeitig zur Vorbereitung auf das Entwicklungsgespräch und kann daher immer vor einem Elterngespräch im Kindergarten stattfinden. Eltern, die sich für eine Hospitation anmelden, müssen eine Datenschutzerklärung unterschreiben.

5.3 Formen der Elternarbeit

- Aufnahmegespräche
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräch nach der Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräche
- Beratungs- und Konfliktgespräche
- Hospitation im Kindergarten
- Info- und Elternabende
- Angebote zur Mitarbeit der Eltern
- Veranstaltungen
- Feste
- Gottesdienste
- Monatliche Infobriefe
- Kita-Info-Broschüre
- Info-Brett
- Kommunikationsmittel: E-Mail oder Threema



6. Kooperationspartner

6.1 Kooperation mit der Grundschule

In Adelmannsfelden haben wir eine Grundschule, in der Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse betreut werden. Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule so angenehm wie möglich zu gestalten, ermöglichen wir ihnen ein frühzeitiges Kennenlernen der Lehrerinnen und Lehrer und des Schulgebäudes.
Alle Kinder, die aufgrund § 73 Schulgesetz Baden-Württemberg in der Grundschule angemeldet werden können, werden zur Teilnahme an der Kooperation eingeladen.
Die pädagogischen Grundsätze für die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule und für die Förderung der Kinder beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ergeben sich aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten sowie aus dem Bildungsplan der Grundschule. Aufgrund ihrer aufeinander abgestimmten Bildungsinhalte ermöglichen sie anschlussfähige Bildungsprozesse.
Grundlagen und Ziele der Kooperation beinhaltet die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen (VwV Kooperation Kindertageseinrichtungen – Grundschulen)
Kooperationsvertrag.
Unsere Kooperation mit der ortsansässigen Grundschule läuft nach einem festgeschriebenen Kooperationsvertrag ab, welchen wir regelmäßig mit der zuständigen Kooperationslehrerin überprüfen. Dieser umfasst folgenden Zeitplan.

September	Infoveranstaltung zum Thema „Schulbereitschaft" (Moderation: Kindergartenleitung, Kooperationslehrkraft)
Oktober	Hospitation der Kooperationslehrkraft im Freispiel und bei angeleiteten Aktionen durch die pädagogischen Fachkräfte
Oktober/November	Themen-Elternabend durch die Kooperationslehrkraft
November	Angebote der Kooperationslehrkraft, Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte
Dezember	Reflexion und Austausch päd. Fachkräfte – Kooperationslehrkraft (Reflexionsbogen und Übergabeprotokoll)
Januar	Elterngespräche (Kooperationslehrkraft)



Februar	Schulanmeldung
Ab Februar	Individuelle Förderung und Angebote für die Vorschüler durch die päd. Fachkräfte
Mai	Hospitationen in der Schule • Unterricht in Klasse 1 besuchen • Schulbücherei kennenlernen • Unterrichtsstunde mit neuer Klassenlehrerin • weitere Aktionen

Zusätzlich sind wir während des Jahres bei verschiedenen Aktivitäten wie Theaterstücken, Schulfesten, Vorlesen der Grundschüler im Kindergarten usw. in Kontakt mit der Grundschule.

6.2 Kooperation mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit verschiedenen unterschiedlichen Institutionen zusammen, die für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung der Kinder wichtig sind. Darüber hinaus pflegen wir Kontakte zu Einrichtungen des öffentlichen Lebens.

Kooperationspartner:

- Evangelische und katholische Kirchengemeinde
- Ortsansässigen Vereine
- Evangelische Kindergartenfachberatung in Aalen
- Evangelischer Landesverband Württemberg
- Schloss – Schule in Wasseralfingen (Sprachheilschule)
- Verschiedene Frühförderstellen / Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit des Ostalbkreises
- Gesundheitsamt Ostalbkreis
- Jugendamt Ostalbkreis
- Verschiedene Fachschulen für Sozialpädagogik
- Firma Kessler + Co aus Abtsgmünd
- Bücherei in Abtsgmünd
- „Komm in das gesunde Boot" – ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung
- „Bildung braucht Bewegung" – ein Programm der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg
- EU-Schulprogramm



7. Schutzauftrag

Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.
Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- körperliche und seelische Misshandlung
- sexuelle Gewalt

Anhaltspunkte von Gefährdungssituationen können sich zeigen in

- der äußeren Erscheinung des Kindes
- dem Verhalten des Kindes
- dem Verhalten der Erziehungsperson
- der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation

Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

- die pädagogischen Fachkräfte kennen die Handlungsanweisungen des §8a SGB VIII
- jedes Kind erhält den bestmöglichen Schutz bei Kindeswohlgefährdung
- bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird der Handlungsprozess sofort eingeleitet
- alle kennen die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche (Gewaltschutzkonzept der Einrichtung)
- die Kooperation mit den Fachstellen des Jugendamtes ist sichergestellt.

Als öffentlicher Träger der Jugendhilfe bietet das Landratsamt Ostalbkreis für pädagogisches Fachpersonal regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung" an, an denen alle pädagogischen Fachkräfte regelmäßig teilnehmen.
Durch eine gemeinsame Verantwortung können wir dazu beitragen, dass Kinder, die uns anvertraut sind, sich gut entwickeln und geschützt aufwachsen können.



8. Träger – Leitung – Team

8.1 Träger

Die Evangelische Kirchengemeinde Adelmannsfelden übernimmt im Auftrag der Kommune den Betrieb des Kindergartens als Träger. Auf Vorschlag des Trägers und in Absprache mit der Kommune beschließt der Träger z. B. über das Gruppenangebot, größere Investitionen und einschneidende Veränderungen des Kindergartenangebots auf der Grundlage von gesetzlichen Regelungen.

Als Träger sind wir Mitglied auf Landesebene im Evang. Landesverband für Kindertageseinrichtungen, an dessen Empfehlungen zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben wir uns halten, z. B. wird dort die Anzahl der benötigten päd. Fachkräfte für die Einrichtung festgelegt. Der Evang. Landesverband übernimmt als Schnittstelle zwischen Politik und Träger die Beratung und Unterstützung der einzelnen Einrichtungen vor Ort und übersetzt die politischen Gesetze und Vorgaben für die Kindertageseinrichtungen, damit diese rechtlich abgesichert arbeiten können. Auf Trägerebene zuständig ist hier immer der ev. Kirchengemeinderat als beschließendes Gremium. Der Träger ist für den gesamten Betrieb des Kindergartens zuständig. Dabei sind immer die gesetzlichen Vorgaben und für uns zusätzlich die kirchlichen Regelungen bindend.

Der kommunale Sozialausschuss (Bürgermeister und Mitglieder des Gemeinderates) laden halbjährlich Pfarrer und Einrichtungsleitung zu einem Gespräch ein. Die Einrichtungsleitung wird außerdem zur jährlichen Kindergartenbedarfsplanung der Kommune in die Gemeinderatssitzung eingeladen und berichtet über die aktuelle Situation im Kindergarten.

Jährlich findet eine Begehung mit dem Träger, Vertretern des Kirchengemeinderates (Bauausschuss), dem Hausmeister und der Einrichtungsleitung statt. Bei dieser Bauschau wird überprüft ob festgestellte Mängel behoben wurden und ob es neue Mängel anzuzeigen gibt. Alles wird in einem Protokoll dokumentiert.



Bei der Begehung wird außerdem überprüft:

- E-Check
- Rauchmelder
- Spielplatzgeräte

In regelmäßigen Abständen finden verschiedene Begehungen statt:

- Fachkraft für Arbeitssicherheit in der evangelischen Landeskirche in Württemberg
- Fachkraft für Brandschutz Ladratsamt Ostalb zur Brandverhütungsschau
- Gesundheitsamt Aalen, Hygienebegehung
- TÜV DEKRA

8.2 Zusammenarbeit zwischen Träger – Leitung – Team

Gute Zusammenarbeit ist geprägt von einer geregelten, wertschätzenden und vertrauensvollen Beziehung zwischen Träger, Leitung und den pädagogischen Fachkräften. Die Beziehung zeichnet sich insbesondere aus durch:

- Respektvolle, gegenseitige Anerkennung
- Gegenseitiges Interesse am Arbeitsfeld der jeweils wahrgenommenen Funktion und der Bereitschaft in gemeinsamen Projekten zusammenzuarbeiten.
- Konstruktive Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Zutrauen geprägt ist
- Regelmäßigen Austausch mit dem Träger, Leitungsbesprechungen und Teambesprechungen
- Grundlage für die jeweilige Funktionen sind das Anstellungsverhältnis sowie die Stellenbeschreibungen für die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte.

8.3 Team

Unser Team besteht aus 12 pädagogischen Fachkräften/Zusatzkräften.
Die Aufgaben in unserer Einrichtung sind vielschichtig und komplex. Entscheidend für den Erfolg ist eine kreative und effiziente Teamarbeit bzw. Teamentwicklung.
Eine gute Zusammenarbeit zeichnet sich aus durch:

- Konstruktive Kommunikation
- Konfliktbejahende Umgebung
- Klare Aufgabenverteilung
- Gemeinsame Ziele



- Anerkannte Strukturen und Rollen
- Gemeinsame Normen
- Ein WIR-Gefühl

Jedes einzelne Teammitglied ist für den gemeinsamen Erfolg mitverantwortlich. Nicht zu unterschätzen ist das Teamklima, das in einer Einrichtung herrscht. Zu unserer guten Teamatmosphäre gehören:

- Gegenseitige Wertschätzung, Interesse und Akzeptanz
- Offenheit
- Kooperation
- Gegenseitige Unterstützung
- Eigene Motivation und Engagement
- Freundlichkeit

8.4 Teambesprechungen

Alle pädagogischen Fachkräfte werden jährlich mündlich und schriftlich informiert und belehrt über folgende Themen:

- §34 IfSG
- §43 IfSG
- Sicherheitsunterweisung

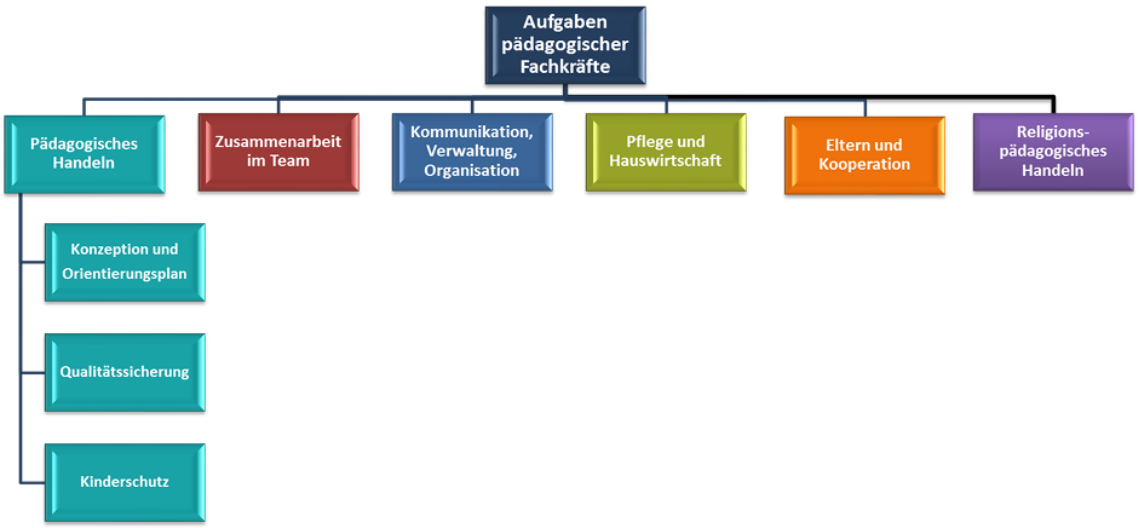
Teambesprechungen finden wöchentlich statt, das Setting wechselt zwischen Gesamt-Dienstbesprechungen und Kleinteam-Dienstbesprechungen. In diesen 2 Stunden/Woche nehmen wir Planungen des Wochenablaufs, von Projekten und Festen vor. Außerdem nutzen wir die Zeit auch zum Austausch über einzelne Kinder und zur kollegialen Beratung.
Dies hilft uns dabei, das Kind aus mehreren Perspektiven zu betrachten und so kann aus mehreren subjektiven Meinungen und Einschätzungen ein umfassendes Bild vom Kind entstehen. Im Austausch können wir gegebenenfalls spezielle Fördermaßnahmen überlegen und einleiten, wenn dies bei einem Kind nötig ist.
Ein weiterer wichtiger Punkt im Team ist auch der Austausch über aktuelle Themen der Kinder, der Eltern und des Personals. So können wir durch kleine Veränderungen das Wohlbefinden aller steigern, indem wir Probleme erkennen und lösungsorientiert daran arbeiten.
Es werden auch Informationen von Fortbildungen der einzelnen Mitarbeiter, von Leiterinnenkonferenzen oder Besprechungen mit Eltern, Elternbeirat und Träger weitergegeben.
Neben der gezielten wöchentlichen Besprechung findet ein täglicher Austausch zu aktuellen Themen statt, um so einen reibungslosen Tagesablauf zu



gewährleisten. Anfallende Arbeiten werden von allen in Absprache miteinander übernommen.

8.5 Zuständigkeiten

Die Leitung ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltages. Dazu zählen zunächst die verwaltungstechnischen Aufgaben und der Gesamtüberblick über die Einrichtung und das Personal.
Die pädagogischen Fachkräfte sind eingestuft in Gruppenleitungen und Zweitkräfte. Die Gruppenleitungen sind verantwortlich für die jeweilige Gruppe. Sie führen Elterngespräche, planen mit ihren Zweitkräften die pädagogische Arbeit in ihrer Gruppe und delegieren Aufgaben an sie.
In der Anlage 3.2.1 zur KAO steht die Dienstordnung für die erzieherisch tätigen Beschäftigten in kirchlichen Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. In dieser Dienstordnung sind die Aufgaben der Leitung (§11), die Aufgaben der Gruppenleitungen (§13) und die Aufgaben der Zweitkräfte (§14) festgeschrieben.
In den Stellen- und Arbeitsplatzbeschreibungen zu den verschiedenen Anstellungen sind Arbeitsziele, Arbeitsinhalte, Aufgaben, Kompetenzen und Beziehungen zu anderen Stellen festgehalten.
Tätigkeitsmatrix: Stellenbeschreibung „Pädagogische Fachkräfte"



Zu unseren täglichen Aufgaben gehört es auch für Ordnung und Sauberkeit gemäß der Hygieneverordnung zu sorgen. Aufgrund von Sicherheitsbestimmungen üben

wir eine große Sorgfaltspflicht in den Gebäuden sowie im Garten aus. Der Aufsichtspflicht gegenüber den Kindern, ihrem Handeln und den damit verbundenen Entwicklungsschritten, sind wir uns jederzeit bewusst.

8.6 Praktikanten

Immer wieder besuchen uns Praktikanten aus verschiedenen Schulen (Schnupperpraktikanten, Berufspraktikanten, etc.) um Einblick in den Beruf zu erhalten. Über den Infobrief wird über die Art und Dauer des Praktikums informiert. Außerdem bilden wir in unserer Einrichtung PIA-Praktikanten aus. Die Gruppenleitungen, die die PIA-Praktikanten betreuen, verfügen über eine Zusatzqualifikation zur Mentorin.

8.7 Vertretungsregelung

Die pädagogischen Fachkräfte sind vertraglich verpflichtet, im Vertretungsfall Mehrarbeit zu leisten. Diese wird sowohl im Dienstplan als auch im Arbeitszeitnachweis dokumentiert und bei der Dienstplanabrechnung gutgeschrieben. Außerdem haben wir Vertretungskräfte, die auch kurzfristig einspringen können.
Bei Personalausfall ist die oberste Priorität immer den Mindestpersonalschlüssel wieder herzustellen. Dies kann durch Mehrarbeit innerhalb der Einrichtung oder einer Vertretungskraft geschehen. Sollte dies dennoch nicht ausreichend sein, werden päd. Angebote gekürzt, die Öffnungszeit gekürzt oder als letzte Konsequenz eine „Notbetreuungsgruppe" angeboten. Für diesen Fall haben wir einen Notfallplan erstellt.

8.8 Notfallplan

Um auch bei personellen Engpässen oder kurzfristigen Personalausfällen die Betreuung und Aufsicht der Kinder bestmöglich sicherzustellen, haben wir für unsere Kindertageseinrichtung einen verbindlichen Notfallplan entwickelt.

Grundlage für die Erstellung des Notfallplans sind eine Nutzerfrequenzanalyse sowie die jeweiligen Personalschlüssel der unterschiedlichen Betreuungsformen.



Dabei werden insbesondere die Anzahl der anwesenden Kinder, deren Betreuungszeiten und der erforderliche Personalbedarf berücksichtigt.

Der Notfallplan ist in drei Stufen unterteilt, die sich am Ausmaß des Personalengpasses orientieren. Für jede Stufe sind entsprechende Maßnahmen vorgesehen, um auf die jeweilige Situation angemessen und verantwortungsvoll reagieren zu können. Je nach personeller Situation können beispielsweise interne Personalressourcen geprüft, pädagogische Angebote angepasst oder weitere organisatorische Maßnahmen eingeleitet werden. Reichen die vorhandenen Personalressourcen nicht aus, um eine sichere Betreuung zu gewährleisten, können Einschränkungen des Betreuungsangebots erforderlich sein.

Die Eltern werden über notwendige Maßnahmen so früh wie möglich über Threema und über einen Aushang informiert, damit sie sich auf mögliche Veränderungen im Betreuungsalltag einstellen und gegebenenfalls entsprechende Vorkehrungen treffen können.

Der Notfallplan dient der Leitung und dem pädagogischen Team als verbindliche Orientierung und Handlungsgrundlage. Ziel ist es, auch in personellen Ausnahmesituationen nachvollziehbar und abgestimmt zu handeln und die Betreuung im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten aufrechtzuerhalten. Das Wohl und die Sicherheit der Kinder sowie die Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Normalbetrieb:

Alle Kinder können in ihren Gruppen in den 3 Gebäuden betreut werden.

Notbetrieb Stufe 1:

Das Nebengebäude wird geschlossen, die Kinder der Schmetterlingsgruppe werden in Hauptgebäude (Marienkäfer- und Raupengruppe) und Gemeindehaus (Delfingruppe) mitbetreut.

Die Kinder der Schmetterlingsgruppe werden wir folgt aufgeteilt:

Alle Kinder, die bis 6/2022 geboren sind, werden im Gemeindehaus betreut, alle Kinder, die ab 7/2022 geboren sind, werden im Hauptgebäude betreut.



Notbetrieb Stufe 2:

Wir können nur noch eine Notbetreuung anbieten.

Die Kinder bleiben den Gruppen wie in Stufe 1 zugeordnet:

Gemeindehaus: Kinder geboren von 7/2020 bis 06/2022

Hauptgebäude: Kinder geboren ab 07/2022

Bitte entscheiden Sie, ob Sie an dem betreffenden Tag/den betreffenden Tagen Betreuungsbedarf haben und Ihr Kind zur Notbetreuung in den Kindergarten bringen.

Die Buskinder können nicht vom Bus abgeholt werden.

Notbetrieb Stufe 3:

Um eine komplette Schließung der Einrichtung zu umgehen und evtl. einzelne Kinder betreuen zu können, sind individuelle Absprachen nötig. Wir bieten dann nur noch eine **zeitlich eingeschränkte gruppenübergreifende Notbetreuung** für alle Kinder an, deren Eltern berufstätig sind und die in der Kürze der Zeit keine anderweitige Betreuung organisieren können.

Sobald Sie persönlich mit Ihrem Kind im Kindergarten ankommen, werden wir Ihre Situation besprechen und mit Ihnen vereinbaren, an welchen Tagen und wie lange Sie Ihr Kind im Kindergarten lassen können. Die Buskinder können nicht vom Bus abgeholt werden.



9. Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung

9.1 EDV für Kita

Der Evangelische Landesverband – Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. stellt den evangelischen Kindertageseinrichtungen diverse Dateien für die Betriebsführungsaufgaben zur Verfügung. Die Dateien werden jeweils mit schriftlichen Ausführungen ergänzt.

- Dienstplangestaltung
- Personalberechnung
- Berechnung der Platzzahlen
- Anmeldeheft mit Kita-Ordnung
- Journal der Gruppe

9.1.1 Dienstplan

Im Dienstplan wird die vertraglich festgelegte Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte als regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit festgelegt. Den Dienstplan erstellt die Leitung der Einrichtung in Absprache mit den Gruppenleitungen. Er muss die arbeitsvertraglichen und sonstigen rechtlichen Vorgaben berücksichtigen.
Im Dienstplan sind die Arbeitszeiten der pädagogischen Fachkräfte aufgeteilt nach Arbeitszeit mit den Kindern und Verfügungszeit (innerhalb und außerhalb der Einrichtung). Eine wöchentliche Dienstbesprechung ist ebenfalls festgelegt. Die

9.1.2 Personalberechnung

Bei der Personalberechnung für die gesamte Einrichtung oder einzelner Gruppen spielen verschiedene variable Faktoren eine Rolle. Die Datei zur Personalberechnung bietet die Möglichkeit, sämtliche Variablen der Personalberechnung individuell zu berücksichtigen.



Der Personalbedarf für Vertretung wird in dieser Berechnung separat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um einen errechneten Wert, auf der Grundlage der eingetragenen Faktoren.

9.1.3 Berechnung der Platzzahlen

Mit der Excel-Tabelle zur Berechnung der Platzzahlen kann man pro Gruppe die aufgenommenen wie auch die vorgemerkten Kinder erfassen.
Aus diesen Daten lassen sich die belegten, zugesagten und noch freien Plätze für ein frei wählbares Datum errechnen. Dabei wird das Alter der Kinder und ggf. eine Belegung von zwei Plätzen durch Kinder unter drei Jahren berücksichtigt.

9.1.4 Anmeldeheft mit Kita-Ordnung

Für Evangelische kirchliche Träger ist die Verwendung verpflichtend. Das Anmeldeheft und sämtliche Inhalte in vorliegender Form entsprechen den Anforderungen der geltenden Datenschutzbestimmungen. Die Erstellung und Freigabe erfolgt mit der Firma Schwinge GmbH, dem örtlich Beauftragten für Datenschutz und IT-Sicherheit der Ev. Landeskirche Württemberg.

Das Heft beinhaltet folgende Vertragsgrundlagen, Formulare und Erklärungen:

- Ordnung der Tageseinrichtungen für Kinder
- Elternbeirat
- Ärztliche Untersuchung / Impfberatung und Bescheinigung
- Aufnahmebogen, Aufnahmevertrag
- Folgevereinbarung Kleinkindbetreuung
- Verlängerung des Betreuungsverhältnisses bei Schulanfängern
- Ermächtigung zum Einzug des Elternbeitrags
- Einverständniserklärungen bzgl. Begleitperson, Heimweg, Veranstaltungen, Zeckenentfernung
- Einwilligungserklärungen bzgl. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, Aushang von Fotos in der Kita, Veröffentlichung personenbezogener Daten
- Unbedenklichkeitsbescheinigung
- Merkblatt zum Infektionsschutz



9.1.5 Journal der Gruppe

Parallel zur alphabetischen Namensliste wird die Anwesenheit des einzelnen Kindes eingetragen. Die Anwesenheit wird nach Kalendertagen und Monaten so eingetragen, dass zu ersehen ist, wie viele Kinder tatsächlich und im Monatsdurchschnitt anwesend waren. Zudem besteht die Möglichkeit weiterer Eintragungen zum Gruppengeschehen.

9.2 Aufbewahrungsfristen

Alle für den Kindergartenbetrieb notwendigen Unterlagen befinden sich im Büro der Einrichtungsleitung. Die Pädagogischen Fachkräfte haben jederzeit Zugang.
Der Datenschutz ist bei allen Dokumenten mit personenbezogenen Daten sicherzustellen.
Sie sind vor dem unberechtigten Zugriff Dritter zu schützen.
Aus Datenschutzgründen sind personenbezogene Daten mit Ausscheiden des Kindes aus
der Einrichtung zu löschen.
Alle anderen Unterlagen (Personalmanagement, Betriebsführung,…) werden in Absprache mit dem Träger für 5 Jahre aufbewahrt.



10. Qualität der Arbeit

Die Konzeption unserer Einrichtung baut auf dem Orientierungsplan auf und ist für Kinder, Eltern und pädagogisches Personal wegweisend.
Um langfristig eine gute Qualität unserer Arbeit gewährleisten zu können, wird diese durch Bedarfsumfragen, Ergebnisüberprüfungen, Evaluationen und einen fortlaufenden Verbesserungsprozess aktualisiert.
Im Team findet regelmäßig eine konstruktive Auseinandersetzung mit neuen Ideen und konzeptionellen Veränderungen statt.
Das pädagogische Team bildet sich regelmäßig weiter, plant situationsorientiert, reflektiert und dokumentiert das Erziehungs- und Bildungsgeschehen und ist im stetigen Austausch.
Während Leitungssitzungen, Mitarbeitergesprächen und Inhouseseminaren findet Personalentwicklung mit dem Träger statt.
Projekt- und Fotodokumentationen, Zeitungsberichte und öffentliche Auftritte sorgen für die nötige Transparenz nach außen.

Stand September 2026

